

Luzifer und der Heilige Gral

vorgetragen von Dimitar Mangurov am 21.12.2003 in Varna

1922 sagte Beinsa Douno: "Ich löse nun die Frage nicht für mich, sondern für Christus, damit ihr Ihn erkennen könnt, wenn Er kommt. Ich predige zu euch wie zu meinen eigenen Brüdern und Schwestern im Namen Christi". Das Erkennen Christi ist notwendig, denn der Mensch bleibt, wie er geboren wurde, keiner kann ihn ändern. Damit eine Wende im Menschen geschieht, muss er zur **Quelle** zurückkommen, aus der er herausgegangen ist. Nur so kann er etwas Neues aufnehmen, ein neuer Mensch werden. Aber der Rückweg zum Vater führt **einzig** über Christus, der das Oberhaupt der Geister aus der Großen Weißen Weltbruderschaft ist. Zum rechtmäßigen und gefahrlosen Kontakt mit ihnen gibt es eine Vorbedingung, auf die der Meister hinweist:

"Wenn **der Verstand und das Herz** völlig intakt sind, hat man schon die erste Bedingung, in eine Beziehung zu den fortgeschrittenen Wesenheiten zu treten und ihre Gedanken und Gefühle zu genießen". Andernfalls geraten wir in die Zone der Finsternis, die viele Gesichter hat!"

Das geistige Leben hat seine eigenen Gesetze, die nicht unbestraft verletzt werden dürfen. Der bloße Erfolg einer Veranstaltung ist kein Kriterium für ihre Richtigkeit und Wahrhaftigkeit. Manche der heutigen religiösen Führer verfügen über viele Nachfolger, aber ihr Werk ist ein

Produkt der Hölle. Andererseits werden nicht alle Rogeneier zu kleinen Fischen, aber das stört die geistigen Wesenheiten nicht im Geringsten. Die Schar *Botevs*¹ wurde von den Türken zerschlagen, doch ihre Früchte kamen später. Zur Reifung des Guten ist eine bestimmte Zeit notwendig. Unsere heutige geistige Arbeit gibt nur die Keime der zukünftigen Brüderlichkeit. Wenn wir fähig sind, unseren Zeitgenossen das Brot des geistigen Lebens anzubieten, werden auch die Seelen erscheinen, die sich nach diesem Brot sehnen. Doch um das Brot zu finden, muss man zuerst den zentralen Punkt vor unserem Blick finden - das Kreuz. Wenn wir die Anthroposophie und den Bodhisattva im Sinne **der Gegenwart** verstehen, dann werden wir das Kreuz und den Glauben in ihrem höchsten Sinne finden.

Es gibt drei Formen des menschlichen Strebens zu den Urgrundlagen des Daseins - *den Okkultismus, die Theosophie und die Philosophie*. Der Mensch kommt zum okkulten Wissen, während er vom physischen Leib befreit ist. Dort wirft man das Persönliche ab und erreicht jene Sphären, in denen es keine Unterschiede gibt, sondern ein allgemeinemenschlicher Reichtum herrscht, der überall auf der Erde erreicht werden kann.

Die Theosophie hat die Aufgabe, die okkulten Wahrheiten in menschliche Worte und Begriffe zu kleiden. Die einzelnen Religionen

¹ Christo Botev (1847-1876) - bulgarischer Dichter und Revolutionär, der von Rumänien aus eine Schar von etwa 200 Freiheitskämpfern organisierte, die am 17. Mai 1876 den österreichischen Donau-Raddampfer "Radetzki" nach Koslodui in Bulgarien entführten, um gegen die Türken zu kämpfen.

sind gerade aus den theosophischen Modifikationen des Okkultismus entstanden.

Die Philosophie erhebt den Anspruch, die Urgrundlagen der Welt mit den Mitteln der Erkenntnis zu finden, die in der Tat die feinsten und zartesten sind, jedoch wiederum mit dem Gehirnapparat zusammenhängen und deshalb das Werk eingeschränkter Kreise sind. Die philosophischen Gedanken sind nur die Schattenbilder und Widerspiegelungen des wahren geistigen Lichtes. Deshalb lassen sich mithilfe der Philosophie zwar die Grundlagen der Welt finden, **jedoch nicht Christus** – selbst Hegel konnte nicht an den Heiland heranreichen. Deshalb läuft die Zeit der Philosophie ab.

Die Zukunft gehört dem Okkultismus, aber **vorher** müssen die Menschen das Kreuz durch die Anthroposophie und den Bodhisattva finden. Das Kreuz gibt uns das richtige Verständnis, den Mut und den Glauben. Der Glaube ist die wahre Frucht des Christus-Prinzips in unserer gekreuzigten Seele. Mit dem Glauben werden uns die Misserfolge nicht zur Verzweiflung bringen: Auch der Erlöser wurde gekreuzigt, doch ist Er wieder auferstanden.

Aber Ausdauer, Mut und Glaube reichen nicht aus, sondern wir brauchen noch etwas, was künftig immer notwendiger sein wird. Das ist die Fähigkeit, wenn wir die Richtigkeit einer Idee erkannt haben, die Möglichkeit zu finden, allem entschieden entgegenzutreten, das uns

irreführen oder vom Weg bringen kann. Diese Möglichkeit kommt vom **Stern**, den einmal Luzifer - der Träger des Lichtes - besaß. Luzifer hat den Stern verloren, um durch das Christus-Prinzip zu gehen. Auf diese Weise finden wir den anderen **Kraftpunkt**, der die Richtigkeit unseres geistigen Gehalts bestätigt und uns erleuchten kann, wenn wir dies zulassen.

Eine Legende erzählt, dass beim Sturz Luzifers vom Himmel auf die Erde ein Edelstein aus seiner Krone fiel. Aus diesem Edelstein wurde der Kelch für das Abendmahl Christi mit Seinen Jüngern gemacht. In diesem Kelch wurde später das Blut des Erlösers aufgefangen und von Engeln in den Westen gebracht, damit es von denjenigen aufgenommen wurde, die "zum wahren Verständnis des Christus-Prinzips vordringen wollen. Es wurde aus dem Stein, der entfiel, der Krone Luzifers, der heilige Gral. (GA 113:22)

Aber wie kam es dazu? - Um diese Frage zu beantworten, brauchen wir die Geisteswissenschaft. Sie sagt uns, dass wir mit unserem ersten übersinnlichen Bewusstsein die Astralwelt und den alten Mond erfassen, mit dem zweiten - das niedere Devachan und die alte Sonne und mit dem dritten - das höhere Devachan und den alten Saturn. Der Mensch ist aus den Welten gebildet, die diese drei Bewusstseinsformen erfassen, aber er ist auch viel höheren Welten untergeordnet. Weiter oben sind das Buddhi, Nirvana usw. bis zur Endlosigkeit.

Vor dem alten Saturn, also jenseits der Zeit, waren alle Götter gut. Erst nach der Schöpfung begann ihre allmähliche Trennung in untere und obere Götter. Am Anfang war die Differenzierung schwach, doch langsam erhöhte sie sich bis zum höchsten Punkt.

Auf der alten Sonne begann das Prinzip der Polarität zu wirken und das Licht wurde von der Dunkelheit getrennt. Hier erscheint die Sonne vor dem hellseherischen Blick wie einer der sieben Planeten, so dass der Geist der Sonne und der Geist der Venus - also Christus und Luzifer - nach der kosmischen Ordnung Brüder sind. Aber es gibt einen wesentlichen Unterschied zwischen ihnen! Luzifer strahlt mit außerordentlich starkem geistigem Licht und Glanz, er ist voller Größe und Stolz auf seine eigene Gestalt. Das ist sein irreführendes Wesen, denn sein Licht ist nicht manifestiert und es leuchtet nicht äußerlich, sondern er hat ein mächtiges **inneres** Licht. Bekanntlich stellen die Dinge bis zu einer bestimmten Stufe keine Gefahr und keine Verführung für den Menschen dar - sie werden zu einer Verführung, wenn gigantische Ausmaße gewinnen und von Erhabenheit und Stolz umweht werden.

Auf der alten Sonne betrachtet Luzifer sich selbst mit dem einzigen Drang, alles zu erkennen und in sein eigenes Licht erstrahlen zu lassen. Neben ihm steht Christus, aber in der Gestalt der völligen Selbstlosigkeit und Aufopferung gegenüber dem endlosen Kosmos, der damals überhaupt nicht wie der heutige war. Der Erlöser ist dem Weltenwort hingegeben, den Weltenmelodien aus dem Tierkreis und sie

verschmelzen in Seiner Seele. Sie ist das lebendige und vereinende Zentrum der Weltgeheimnisse, die dem unausgesprochenen Wort eingelegt worden sind. In Seiner Seele wurde das Wort zu Licht und der Planet, dessen Herrscher Christus war, entwickelte sich zum mächtigen Zentrum des ganzen Planetensystems. Dagegen wies Luzifer die zwölf Tierkreiswesenheiten und das Wort zurück und begann deswegen zu verfallen. Er hat dadurch sein Reich verloren - das Reich der Venus. So haben sich die Wege der beiden **getrennt**. Doch das war nicht alles!

Zuerst zog Luzifer einen Teil der Throne und Herrschaften auf seine Seite und luziferisierte sie. Die luziferisierten Herrschaften hielten in einer besonderen Weise den Lichtäther zurück und leuchteten anders als die Herrschaften der normalen Evolution. Deshalb bedeutet Luzifer "Träger des Lichtes". Das heutige physische Licht ist das Erbe von diesen Wesenheiten. Damals gerieten auch einige der Erzengel, die ihre Menschenstufe durchliefen, unter Luzifers Einfluss und schufen bei ihrem Absturz periphere Reiche der Verzögerung und des Stillstandes. Das zog eine andere Gottheit der Involution aus dem äußeren Kosmos an - Ahriman. Ahriman ist ein Bündnis mit Luzifer eingegangen. Infolge des geistigen Chaos und der Verfinsterung, die Luzifer hervorgerufen hatte, erlangte Ahriman die Macht, dichte Substanzen und Stoffe sowie verhärtete Gedankenformen zu erzeugen. So ging der Absturz weiter. Die Götter trennten sich in zwei Bruderschaften - eine Schwarze und eine Weiße, jeweils mit Luzifer und Christus an der Spitze. Die eine ging nach links und nach unten und die andere - nach rechts und nach oben. "Warum und wieso sich die beiden trennten, ist ein tiefes Geheimnis",

sagte Beinsa Douno. Sie sind lediglich die Vertreter des "Ersten und des Zweiten Prinzips" - so nennt sie der Meister. Das sind die Dunkelheit und das Licht, die negativen und positiven Kräfte des Seins. Die physische Welt wurde von den Ersteren erschaffen, die eine zentrifugale Bewegung haben und die Äthersubstanz verdichten. Die geistige Welt wurde von Letzteren erschaffen, die eine zentripetale Bewegung haben und die Materie verdünnen. Zur Entstehung der Formen sind die beiden Wirkungen notwendig. Der Vertreter der Ersteren wird in den Apokryphen **Satanael** und der Vertreter der Letzteren – **Christus** genannt.

Eigentlich entsteht die Welt als Ganzheit nicht, da sie der Leib Gottes ist - der ewige Anfang - , als der Leib Gottes besteht sie ewig. Aber das Dasein entwickelt sich wie jeder lebendige Organismus von innen nach außen und wir müssen diese Entwicklung kennen.

Am Anfang beginnt das Erste Prinzip auf Anordnung des Vaters zu wirken, danach modelliert und vergeistigt das Zweite Prinzip das Erschaffene. Aus diesem Grunde hat Beinsa Douno die auf den ersten Blick seltsame Äußerung gemacht, dass "Satanael und Christus das Gleiche bedeuten - den **manifestierten** Gott, Der sie lenkt und leitet". Aber es gibt Unterschiede zwischen ihnen. Gott manifestiert sich wahrhaftig im Sohn, Der Sein Herz, das Wort, die Seele der Welt ist. Satanael ist aus dem Schatten Gottes geboren und **stellt keine Wirklichkeit dar!** Er ist kein selbständiger Gott, kein Gegner, sondern

ein Diener und Ausführer des Göttlichen Willens zur Erledigung der groben Arbeit und er hat soviel Leben und schöpferische Macht, wie Ihm Gott gibt. Satanael macht nichts ohne das Einverständnis und die Hilfe Gottes, da er **keinen freien Willen hat!** Das Gleiche gilt für Ahriman und Luzifer. Das einzige Wesen, das in „Seinen Händen“ beide Prinzipien hat, ist der Vater. **Nach** dem Golgatha-Ereignis erhielt Christus von Ihm "die ganze Macht über den Himmel und die Erde", also über beide Prinzipien, denn durch die Liebe wurde das Erste Prinzip vergeistigt und vom Zweiten verschlungen. Wenn beide sich vereinigen, ergeben sie **das Erhabenste** in der Welt. Wenn die Finsternis und das Licht in Christus vereinigt werden, kommt das Dritte Prinzip zur Geltung - **das Leben**, das sich "am Äquator des Lebens" manifestiert. Was enthüllt uns der Meister mit diesen außerordentlichen Worten? Wie sollen wir "den Äquator des Lebens" finden? - Um das zu verstehen, müssen wir den Veränderungen in der Entwicklung von Christus und Luzifer nachgehen. In einem gewissen Sinne besaß Luzifer **größere Weisheit** als Christus, da er mit **eigenem** Licht strahlte. Er ist wirklich eine Schlüsselwesenheit in der Evolution des Kosmos!!! **Durch ihn** leitete Gott einen Prozess ein, der trotz seines vorangekündigten Endes große Verwicklungen birgt.

Das Ziel war die Schaffung des Menschen, der in die Bedingungen des freien Willens gestellt wurde, um die Unbekanntheit zu verwenden.

Oscar Wildes Aphorismus "Ich glaube, dass sich Gott, als er den Menschen erschaffen hat, gewaltig überschätzt hat" ist die Frucht der Verstandesseele, nicht der Bewusstseinsseele. Dieser Spruch ist sehr irreführend. Gott hat die Regeln vorbestimmt und den triumphalen Abschluss der Evolution des ganzen Kosmos **gewährleistet** und der

Mensch muss die ihm zur Verfügung gestellten 25% des **heiligen** freien Willens in den herrschenden Willen Gottes einpassen.

Die Götter haben selbst ihre Gegner auf den Plan gerufen, die luziferisiert wurden, als sie sich von der Ersten Ursache abgrenzten. **Nach dem Willen Gottes** ist Luzifer zu ihrem Führer geworden und er begann Karma anzuhäufen. **Wir sind ihm im höchsten Maß verpflichtet!!!** Die Abgrenzung selbst war etwas **Neues**, ein neuer Zustand, größere Weisheit im Kosmos.

Christus entwickelte sich auch. Auf der alten Sonne beschloss Er, nicht nur im dünnen Ätherelement zu leben, sondern auch die dichten Kräfte auszuarbeiten, die dem Erdelement eigen sind. Diese von Ihm ausgearbeiteten Kräfte waren die Frucht Seines **Sonnenopfers** und Er hat sie später für uns auf die Erde heruntergeholt.

Auf dem alten Mond konnte Christus trotz Seiner niedrigeren Entwicklungsstufe Luzifers Versuchung abwehren - der Moment der luziferischen Versuchung im Neuen Testament ist lediglich eine Wiederholung. Auf der Erde ist Luzifer für Ihn nicht gefährlich, er wurde ohnehin zurückgewiesen.

Es kam der Erdenäon. Die polarische Zeit war eine spezifische Wiederholung des alten Saturn, als die Götter größtenteils einig waren,

und die alte Sonne wiederholte sich in der hyperboräischen Zeit, als das luziferische Prinzip sich nach unten abtrennte, um den Menschen später frei zu machen.

Während des Kampfes mit den Elohim am Anfang Lemuriens verschmolz Luzifer sein Feuer mit dem menschlichen Herzen, aber die Elohim bewahrten einen Teil des Herzens als ihre Wohnstätte, indem sie dort hin das Gewissen als das Gegengewicht zu Luzifer-Ahriman hineinlegten .

Doch der größte Fall Luzifers fand beim „Sündenfall“ in der Mitte der lemurischen Zeit statt. Von dieser Zeit unseres Absturzes in die Materie stammen die Begriffe für Gut und Böse. **Die Materie ist verdichtete Ungerechtigkeit!** Daher begann sofort die geistige Wirkung des Christus-Prinzips.

Nach der Vereinigung des dreifachen Geistes mit den vier niedrigen Wesensgliedern im Menschen wurde der Kampf zwischen den oberen und unteren Göttern komplett auf die Menschen und die von ihnen begründeten Kulturen übertragen. Da der Mensch ein materielles Wesen ist und in seinem tiefen Grund eine gewisse Negativität hat, die mit dem Ersten Prinzip zusammenhängt, wurden die unteren Götter für ihn am "sechsten Tag" der Schöpfung zu der uns bekannten „Hölle“. Die rechtmäßig entwickelten Götter haben uns "sechs Tage lang" geschaffen: auf dem alten Saturn, der alten Sonne, dem alten Mond und

während der jeweiligen Wiederholung (in einem gewissen Sinne) in der polarischen, hyperboräischen und lemurischen Zeit, als wir "verführt" wurden und aus dem Himmel herabstürzten. Vor uns stürzte ein Teil aller Götterhierarchien mit Ausnahme der Cherubim und Seraphim herab. Die nachatlantische Zeit ist "der siebte Tag", als die Götter "sich ausruhten" und wir zu unserer freien Ich-Entwicklung übergangen. Von der ganzen Hierarchiestufe haben nur die luziferisierten Engel **die Möglichkeit der Freiheit**. Doch zum ersten Mal wurde im Menschen der **rechtmäßige freie Wille** ausgebildet, der einerseits in der Möglichkeit der Wahl zwischen Gut und Böse zum Ausdruck kommt, andererseits in einem solchen Erreichen des Göttlichen, dass dieses unsere Seele durchdringt und wir uns als innerlich von Ihm erfüllt erkennen. Das sind die beiden **Ziele** unserer geistigen Entwicklung, zu deren Erfüllung wir zwei **religiöse** Gaben erhalten haben - **die Freiheit** durch den Sündenfall und **die Liebe** von Golgatha. Zu einem großen Teil enthalten sie alles Wichtigste in der Erdenevolution. Luzifer hat uns die **persönliche Freiheit** gegeben und mit Christus wird das **ganze** Menschengeschlecht frei werden - **wenn die Menschen das wollen!**

Nach dem Sündenfall wurde die menschliche Figur, die die oberen Götter geschaffen haben, zum Ausdruck unseres freien Ich. In ihr wurden Luzifers Einflüsse und später Ahrimans Einflüsse möglichst schwach abgedrückt. Doch wir haben die Freiheit missbraucht und den beiden Widersachern erlaubt, sich in unserem Inneren abzudrücken. So gerieten wir unter den Einfluss ihrer Kräfte und in die Falle der inneren und äußeren Maya, die zum Verfall und zur Mumifizierung führt.

Wie hat die Erde vor der Ankunft Christi für den geistigen Blick ausgesehen? - Hier können wir uns an die wunderbaren Worte Platons erinnern, die den Mysterien entnommen worden sind - "die Weltenseele ist an das Kreuz des Weltenleibes gekreuzigt ". Der geistige Forscher hat gesehen, wie unser Planet die irdische Form des gekreuzigten Menschen angenommen hat und dass dieser Mensch gleichzeitig Mann und Frau ist. Das war das prophetische Bild des zukünftigen Golgatha, dank dessen die Erde aus reiner Form (**nur Form**) vom Christus-Prinzip belebt wurde. In die Form trat **Leben** ein! Es wurde das Dritte Prinzip geboren. Nichts hat die Ankunft des Erlösers so vorangekündigt wie dieses Bild, das sich vor dem geistigen Blick der Eingeweihten erhebt. Schon im alten Indien haben die Weisen darüber gesprochen, dass sie tief unter den Bergen der Erde ein Kreuz sehen und einen Menschen an diesem Kreuz - eine Mann-Frau-Kombination, die auf der rechten Seite das Symbol der Sonne und auf der linken Seite das Symbol des Mondes hat. Auf dem restlichen Teil des Körpers trug diese Gestalt die Staaten und die Umrisse von Land und Wasser, die auf der Erdkarte sind. Diese Gestalt wartete darauf, vom Christus-Prinzip belebt zu werden.

In der hyperboräischen Zeit haben die Erzengel den günstigeren Sonnenstoff von der Erde abgetrennt. In Lemurien aber war zur Trennung des schlechteren Mondenstoffs die Einmischung der höheren Wesen, der Archai, notwendig. **Derjenige ist stärker, der über das Böse herrscht als der Herrscher über das Gute.**

Doch trotz der Abtrennung der Sonne und des Mondes wäre das innere Leben des Menschen ohne die Ankunft Christi mumifiziert. Wir wollen uns daran erinnern, wie Er die Erzpriester und Pharisäer nannte: "geweißte Gräber". Der Heiland erweckte das **innere** Leben des Menschen und wendete die Gefahr unseres seelischen Zusammenbruchs ab, als Er auf ewig Sein Leben mit dem unserem verband. Aber vorher musste der lange Weg der Mysterien zurückgelegt werden.

Hinter der äußeren Maya der Sinneswelt entdeckten die Menschen im Altertum die oberen Götter und hinter der inneren Maya des Seelenlebens - die unteren Götter. Zum Eindringen zu den Letzteren jedoch wurden den Schülern in den Mysterien besonders hohe Anforderungen gestellt, denn wenn man sein eigenes Leben verdorben und dem Verstand gegensätzliche Gefühle und moralische Urteile erschaffen hat, verdirbt man dieses Leben. Das führt zur Schaffung von Karikaturen - zu fehlerhaften Vorstellungen und Kräften. Dagegen kann der Mensch beim Lüften des Schleiers der Sinneswelt zu den oberen Göttern diese Welt mit seinem eigenen Gehalt nicht verderben, da er keinen Einfluss auf sie hat. Man kann doch nicht eine schlechtere grüne Farbe einer Pflanze hervorbringen.

Im alten Griechenland hießen die Mysterien zur Verbindung mit den oberen Göttern Apollinische und mit den unteren - Dionysische. Apollon

ist eine **Form**, die nicht zur physischen Verkörperung wie Zeus, Mars usw. heruntersteigen kann. Er ist nur eine Anspielung an Christus, jedoch nicht Christus Selbst, Der als Einziger **die Kraft** hatte, die Grenze zwischen Göttern und Menschen zu durchbrechen und in einen sichtbar menschlichen Leib herunterzusteigen. Der Apollo-Tempel in Delphi ist bekannt, doch der Dionysos-Tempel wurde bisher nicht gefunden - das ist der Traum jedes jungen Archäologen in Bulgarien. Vielleicht befindet sich dieser Tempel in den Rhodopen oder im Balkan-Gebirge...?

Die beiden Mysterienarten sind der Ausdruck der nördlichen und südlichen Strömung, die von der Atlantis herauskamen und in den Osten gingen. Die erste Strömung suchte das Ideal der Sonne, damit der Mensch **mehr** als eine Kopie des Göttlichen in seiner äußeren Form wird. Es musste ein dermaßen vergeistigter Leib geschaffen werden, dass er nicht nur eine Kopie ist, sondern in sich **die Gottheit Selbst** aufnimmt. Dieser Gedanke entstand zum ersten Mal in Zarathustra, aber es sind Tausende von Jahren vergangen, bis der Leib Jesu erschaffen werden konnte.

Die zweite Strömung suchte die unteren Götter und die Eingeweihten gerieten in das Licht Luzifers, das sie durch ihre eigene Vervollkommnung erlangen mussten. So wurde Luzifer in die südliche und Christus in die nördliche Strömung der Völker einbezogen. Die beiden Strömungen vereinigten sich wie das Männliche und Weibliche und haben sich auf Golgatha befruchtet, als das Opferblut in den

Heiligen Gralskelch aufgesammelt wurde. Zuerst hatte Christus die Kraft, die äußeren Welten der Götter zu verlassen und als ein objektives Wesen

Zuerst hatte Christus die Kraft, die äußeren Welten der Götter zu verlassen und als ein objektives Wesen in Jesus einzutreten; nach Golgatha konnte Er in das Innere des Menschen eindringen. Nur Ihn kann man **hinter beiden Mayas** finden. Wenn wir in unser Inneres eindringen, werden wir dort ein Wesen vorfinden, das gleichzeitig Apollon und Dionysos ist. Die oberen Götter werden im Menschen durch Christus vertreten. doch wie steht es um die luziferischen Wesen in uns? Können wir sagen, dass ein Dionysos in uns verkörpert ist? - **Nein, das können wir nicht.** Hier kommen wir zum Wesentlichen und zum **Kern** der Entwicklung der Menschheit und der Welt!

Als Christus in Jesus eintrat, hatten die Menschen keinen Zugang zu den luziferischen Geistern, die sich bis zu einem gewissen Grade in die Finsternis zurückgezogen hatten. Der Erlöser kam als ein äußerlicher kosmischer Gott und Seine Schüler beschrieben Ihn als einen solchen: "Wir haben unsere Finger n Seine Wundmale gesteckt und haben Sein Wort auf dem Berg gehört". Sie waren unfähig, Seine dionysische Natur zu erfassen und Ihn innerlich-mystisch zu erleben. Wir sehen, wie bei Dionysios Areopagita Christus durch äußere okkulte Fähigkeiten als ein Wesen erkannt wurde, das Seine Eigenschaften vor allem in den äußeren Welten entfaltet. Die Aufnahme war ein historischer Prozess.

Doch der Erlöser stieg immer tiefer in die Menschenseele hinein und dem äußeren Christus wurde Sein inneres mystisches Erleben hinzugefügt.

Der äußere Guru wurde durch den inneren Führer ersetzt - den mystischen Christus! Manes hat den Manichäismus begründet und später (im achten bis neunten Jahrhundert) sind die Gralsmysterien entstanden. Im Altertum hat jeder, der in sein Inneres eintauchte, Dionysos gefunden, der nur ein anderer Name für die weite Welt der luziferischen Götter war. Aber da die Menschen unvorbereitet zu diesen Göttern hinabstiegen, kamen sie ihnen in der Form wilder Tiere entgegen. Daher rührt die Angst vor dem Namen Luzifers. Wenn jedoch Christus eine Zeitlang in der Seele gewirkt und sie mit Seiner Substanz durchströmt hat, wird sie verchristet und reif, um in das Reich der luziferischen Wesen einzudringen. Die Bogomilen benutzten auch die Christus-Substanz als einen Schutz gegen alle Versuchungen. Sie nannten sich einfach Christen, für sie galt nur das Vaterunser. Auch meditierten sie über das Johannes-Evangelium und veredelten und reinigten ihre Seele, damit der mystische Christus in ihr erleben und sie in die höheren Welten erheben konnten, wenn sie zum höchsten Opfer bereit war. Sie gingen voller Freude und den Christus-Namen aussprechend zum Scheiterhaufen, die die weltliche und "geistige" Macht für sie vorbereitet hatten. Nicht von ungefähr hat eine ihrer Kreationen - die Katharer, deren Bezeichnung von gr. *Katharsis* "Reinigung" kommt - bei der Einweihung die drei Lichter verwendet, die die physische, astralische und Göttliche Welt symbolisieren - das rote,

grüne und weiße. **Christus ist der Einzige, Der diese Welten miteinander verbinden und die Seele mit Leben sättigen kann.**

Heutzutage sind diese drei Farben nur in der bulgarischen Nationalflagge **richtig** angeordnet:



Das Bogomilentum ist eine westliche okkulte Strömung, die vom ätherischen okkulten Zentrum im Gebiet um Damaskus in Syrien geleitet wurde. Von dort kamen die beiden unbekanntenen "Syrer" nach Preslav im Jahre 928, um die ersten zwölf Bogomilenpriester um Bojan Maga einzuweihen. Es existiert die Ansicht, dass sie zu den Lehrern der westlichen esoterischen Strömung gehören, die auf Golgatha anwesend waren². Über Bojan und Bogomil sagte Beinsa Douno, dass sie "zwei Erzengel sind, die die Weiße Weltbruderschaft gesandt hat, um das bulgarische Volk geistig zu erheben". Diese Worte dürfen nicht wörtlich

² In neueren Vorlesungen Mangurov wurden die beiden "Syrer" als die Jungfrau Sophia und Johannes Evangelist beleuchtet.

verstanden werden - durch die beiden wirkten der Volkserzengel und wahrscheinlich der Bodhisattva.

Christian Rosenkreutz selbst wurde von Bogomilen erzogen und hatte auch eine ätherische Begegnung mit Christus vor Damaskus. Die Gralsmysterien haben ihre höchste Entwicklung im Rosenkreuzertum erfahren, das viel vom Manichäismus und Bogomilentum in sich aufgenommen hat. Nachdem die Rosenkreuzer ihre Seele durchchristet hatten, waren sie reif, um in die luziferischen Welten eingeführt zu werden. Was geschah dann? - Einerseits wurden die gereinigten und durchchristeten Herz und Seele von Wärme und Begeisterung über das Göttliche erfüllt. Andererseits wurden die restlichen Fähigkeiten - diese, mit denen wir die Welt erfassen und begreifen -, erleuchtet und von den Strömungen und Kräften durchzogen, die aus dem luziferischen Prinzip kamen. Auf diese Weise hob sich der am Kreuz mit den Rosen Eingeweihte zum luziferischen Prinzip empor und konnte nicht nur Christus mystisch in seiner Seele fühlen, sondern auch Ihn beschreiben und in gedanklichen geistigen Bildern erfassen, da Christus vor ihm in den konkreten Umrissen der äußeren Sinneswelt trat. Den Heiland als seelische Substanz kann man erleben, wenn man sich in die Evangelien vertieft, wenn in einem etwas vom Manichäismus und Bogomilentum lebt. Doch den Christus beschreiben und verstehen kann man, wenn man sich weiter zur Erkenntnis des Reiches Luzifers erhebt.

Die große geistige Hochzeit besteht im Folgenden: der als Substanz in der Menschenseele geborene Christus wird von nun an mit jenen Fähigkeiten begriffen, die durch die Einströmung des luziferischen Prinzips in einer **neuen** Art in den Geist der einzelnen Menschen reifen. Das Licht Luzifers, das auf dem Umweg des Rosenkruzertums erlangt wird, enthüllt uns die tiefsten Geheimnisse der Evangelien. Wer sich dem widersetzt, ist ein Feind des Christus und Seines Begreifens in Seinem vollkommenen Ruhm und in Seiner Herrlichkeit. Sind nicht die heutigen "christlichen" Kirchen etwa dieser Feind?

Die göttlich-geistigen Wesenheiten Christus und Luzifer näherten sich der Erde von zwei verschiedenen Seiten an - der erste als der kosmische Gott und der zweite - als Gott im Menschen. Um Golgatha haben sich ihre Wege gekreuzt und Luzifer wurde unsichtbar, da sein Licht vom Christus-Licht abgedeckt wurde. Das Licht Christi ist das wahre Göttliche Licht. "Christus ist der wahre Luzifer", sagten die ersten Christen. Der Erlöser wurde zum Geist der Erde, also zu einem **Erdengott** und begann gleichzeitig, in der Menschenseele zu leben. Die Seele wurde dadurch immer fähiger, wieder Luzifer zu sehen. Luzifer seinerseits hat den umgekehrten Weg vom Inneren zum Äußeren zurückgelegt und er wurde aus einem Erdenwesen, das durch die Mysterien im unteren Reich gesucht wurde, zum **kosmischen** Gott. Künftig wird er immer häufiger draußen auf der Welt anwesend sein. Wir

werden ihn finden, wenn wir hellseherisch den Schleier der Sinneswelt durchdringen. Christus festigt unser Inneres und Luzifer - unsere Fähigkeit, die Sinneswelt zu durchdringen und die geistigen Welten zu begreifen. Die Menschheit wird bei ihrer materialistischen Weltanschauung bleiben, wenn sie sich nicht zur Inspiration durch das luziferische Prinzip erheben wird.

Auf diese Weise ist im Laufe von Jahrtausenden vor Christi und im Laufe von Jahrhunderten nach Seiner Ankunft ein radikaler Wandel, ein Umbruch der Weltprinzipien in der Menschenorganisation eingetreten. Es gibt keine absolute Ansicht, die für alle Zeiten gültig ist. Auch die Götter haben sich verändert - sie sind nicht die Gleichen wie im alten Indien, Persien usw.

Zum Austausch der Positionen bei Luzifer und Christus hat der Rückzug unseres Ätherkopfes in den physischen Kopf eine bedeutende Rolle gespielt. Das hat die menschliche Ansicht über die Grundlage des Daseins grundlegend verändert. Vorher haben die Kräfte, die den physischen Leib organisieren, durch das Ätherische von **außen** gewirkt, nun wirken sie **von innen** belebend und anregend. Doch es war viel Zeit notwendig, bis Luzifer zum wahren Fackelträger des Erlösers wurde. Mit Golgatha hat Christus Luzifers Wirkung berichtigt, doch das Golgatha-Mysterium selbst ist das Werk Christi und hat mit Luzifer nichts zu tun. Der luziferische Geist der Freiheit in Prometheus wurde in Liebe durch den Erlöser umgewandelt. Doch die Menschen waren nicht bereit, ihn zu

erkennen und anzunehmen. Nur die christlichen Lehrer der Menschheit arbeiteten an der Erlösung Luzifers und an der Abtragung unserer Schuld ihm gegenüber.

Bis zum 15. Jahrhundert war die Seele **kein leeres Blatt**, denn sie lebte in Wiederholungen und im Erbe. Vieles ist in sie wie von selbst eingetreten. Zum ersten Mal wurden die Seelen vom 15. Jahrhundert ab - dem Beginn der Bewusstseinsseele - in ein leeres Blatt transformiert und wir haben uns vor das Nichts gestellt! Von da an mussten wir **selbst in Freiheit** auf dieses Blatt schreiben. Zu diesem Zweck haben wir ein erhabenes Geschenk von Michael bekommen - die Kosmische Intelligenz. Als Träger der Freiheit wollte Luzifer die Substanz der Kosmischen Intelligenz zur bedingungslosen Wirkung des Willens benutzen. Diese Tendenz ist dort rechtmäßig, wo es den freien Willen gibt, aber Luzifer wollte sie auf den ganzen Kosmos ausbreiten - das ist ein Kampf gegen die Göttlich-Geistige Ordnung, zu der der Mensch uranfänglich gehört. Michael ist das Wesen, das dem entgegentritt und das Gleichgewicht zwischen unsere und der geistigen Welt herstellt.

Luzifer tötete die Himmlische Sophia, indem er die Astrologie in Astronomie umwandelte. Dagegen versucht Ahriman ständig, Michaels Gabe in uns zu rauben und er hat es größtenteils geschafft. Doch die Wirkungen der beiden erfolgen **mit der Erlaubnis und nach dem Willen Gottes!** Die Menschheit hatte oberflächlich zu werden und das Kopernikanische Weltbild anzunehmen.

Allerdings beginnt der Ätherleib heute, wieder aus dem physischen Leib auszutreten. Der alte Inder war ein Hellseher, weil die beiden Leiber bei ihm getrennt waren und in seinen Ätherleib luziferische Einflüsse als kosmische Offenbarungen einfließen. In der Golgatha-Zeit waren diese Einflüsse nicht mehr zu spüren, da die Leiber verschmolzen waren. Deshalb kam Christus in einer physischen Form. Die Menschen brauchten die Sinnessicherheit - "einen Finger in seine Wundmale zu stecken", was die Wahrheit beweisen sollte.

Doch die heutige Befreiung des Ätherleibes **wird uns nicht automatisch die alten hellseherischen Fähigkeiten zurückgeben.**

Er wird leer und öde bleiben, wenn der physische Leib ihm nicht etwas gibt. Was bedeutet das? - Der Ätherleib ist der Träger der Kräfte, der Anreger von allem, was im physischen Leib geschieht und er muss dem physischen Leib diese Kräfte liefern, selbst wenn er teilweise außerhalb von ihm sein wird. Aber diese Kräfte kann der Ätherleib nur **im** physischen Leib erhalten und sie als das Erbe ihrer Verbindung im Evolutionsprozess tragen. Welche ist die Quelle dieser Kräfte? - Die Kräfte des Ätherleibes kommen aus **dem Erleben des Christus in der physischen Welt**. Dieses Erlebnis strömt in die Seele ein und sie bereitet sich zusammen mit den Leibern auf die Zukunft vor, wenn der vom Christus-Leben erfüllte Ätherleib den physischen Leib bestrahlen und erhalten wird.

Doch nur das reicht nicht! Wir können den Ätherleib durch das Christus-Erlebnis vorbereitet haben, aber nach seiner partiellen Befreiung wird er in einem trügerischen Element nach draußen geraten, in dem er nicht leben kann. Dann wird er durch äußere Kräfte zerstört werden, die den Christus-Kräften gegensätzlich sind und wird dadurch auch eine zerstörende Wirkung auf den physischen Leib haben. Deshalb ist noch etwas notwendig - der Ätherleib muss wieder die Fähigkeit gewinnen, das Licht aus dem luziferischen Reich zu erhalten. So wie Luzifer in der Vergangenheit innerlich erlebt wurde, müssen wir uns nun zu seinem Erlebnis als kosmisches Wesen in der uns umgebenden Welt entwickeln. Diese Wirkung Luzifers wird eine gute und befruchtende sein und keine zerstörende. Die geistige Schulung bereitet uns darauf vor, wieder das Licht Luzifers zu **verstehen**, denn nur in dieser Weise wird unser Ätherleib die Lebenskräfte erhalten, die er braucht.

Während der alte Inder ein entferntes Gefühl dafür hatte, dass das, was außerhalb von ihm das Gleiche war, was in ihm drin war und dass es ihn zum Einigen Ich führte, wird das künftig ein ganz **konkretes Erlebnis sein**. In der Zeit Zarathustras hat die Christus-Kraft den Menschen von der Sonne aus bestrahlt und die Luzifer-Kraft strahlte von der Seele heraus. Künftig wird von außen die Luzifer-Kraft strahlen und drinnen Christus leben. Im alten Indien hat der Mensch Weisheit aus der Gemeinschaft der Bodhisattvas **geatmet, später hat sie Johannes Evangelist auch von dort erhalten**. Heute müssen wir die neue Weisheit selbst **erringen**. Der Weg zu den höchsten Gefühlen geht

durch die Erkenntnis, die eine tiefe Sehnsucht nach der Wahrheit in uns hervorbringt.

Das Ausdrücken der Bewusstseinsseele haben wir heute der Tatsache zu verdanken, dass wir von einer luziferischen Wesenheit beherrscht werden, die dabei ist, ihr siebtes Wesensglied auszubauen. Auf diese Weise wird der Mensch zum Genie! In seiner wahren Natur ist der Mensch von dieser höheren Wesenheit erleuchtet und arbeitet inspiriert, indem er neue Wege bahnt oder auf einem Lebensgebiet bestimmend ist. Dank dieser Wesenheit erheben wir uns bereits auf der Erde **prophetisch** zu unserem fünften, sechsten und siebten Prinzip. Doch hier lauert die Gefahr des Stolzes auf uns, da diese Prinzipien **nicht** im Erdenäon zu unserem Besitz werden. Die luziferischen Wesenheiten können uns einflößen, dass wir schon jetzt etwas Übermenschliches sein können. Wir können das verhindern, wenn wir demütig wie Christus werden und den Glanz unserer Göttlichkeit in Liebe und Dienst an die weniger fortgeschrittenen Wesen transformieren. Der übermäßige Stolz führt dazu, den Christus zu verachten, den Antichristen zu verehren und in den Abgrund hinabzustürzen. Die geistige Versuchung ist viel mächtiger als die materielle. Durch Luzifer ausgesprochen, waren die Worte "Ihr werdet sein wie die Götter" (Gen 3:5) im Altertum eine Lüge, aber wenn man sie heute im Licht Christi richtig versteht, sind sie wahr. Jede Zeit sollte die Wahrheit in jener Form annehmen, die der Menschheit angemessen ist. Deshalb spricht die Geisteswissenschaft über die "Kinder des Luzifer und die Brüder Christi".

Die Grundzahl des Raumes ist die 12 und die Zahl der Zeit - 7. Wenn wir aus der Ewigkeit des Raumes in die Zeit eintreten, reden wir von den Kindern und ihre Herkunft - "die Kinder des Luzifer", denn wir geraten in sein Reich, ins Reich der Sieben. Deshalb finden wir im Altertum sieben Rishi, sieben Weisen usw. Im Osten fragt man immer noch, wer unser Lehrer ist , wer der Lehrer unseres Lehrers usw.

Wenn wir aus der Zeit in den Raum hinaustreten und in die Ewigkeit des Tierkreises eintreten, der unser Sonnensystem überleben wird, reden wir von der Zahl 12, von den "Brüdern Christi", von der **Brüderlichkeit**. Christus kam aus der Ewigkeit in die Zeit, aber Er hat in sie etwas heruntergeholt, das im Raum angeordnet ist wie mehrere Brüder nebeneinander. Einer nach dem anderen leben der Großvater, Vater, Sohn usw., doch nebeneinander leben die Brüder. Deshalb hatte Manes zwölf Schüler und der Heiland hatte zwölf Jünger. Christus ist der Erstgeborene unter vielen Brüdern und wir müssen Ihn wie einen **Bruder** lieben! Durch Ihn schließen wir uns dem Raum an, der Beständigkeit des Tierkreises, den Göttern, die **über** Gut und Böse stehen.

Wenn die Götter aus der Ewigkeit herausgehen und sich in die Zeit einmischen, so teilt sich die Ewigkeit in Gut und Böse. Aus den zwölf ewigen Punkten bleiben fünf immer in der Sphäre des Guten und zwei

sind an der Grenze - das ergibt sieben. Das sind die sieben Zeichen des Tierkreises, die der hellen Welt angehören, die restlichen fünf, die mit dem Skorpion beginnen, gehören der dunklen Welt an. Die Loge der Bodhisattvas befindet sich in der Sphäre, wo die Begriffe "gut" und "böse" nicht existieren, also an der **Urquelle**. Ihre Weisheit strömte in allen Epochen unserer Evolution zu uns herüber. Nun müssen **wir uns aus eigener Kraft erheben und sie finden!**

Nach dem Golgatha haben die Menschen Christus eingeschränkt verstanden. Für Seine zukünftige richtige Erfassung musste die alte Weisheit wieder aufleben und vom Heiligen Geist erleuchtet werden, Der an Pfingsten herabstieg. Dazu berief Manes jenes hohe Konzil. Warum war es gerade Manes, der das Konzil berief? - Er erklärte unmissverständlich, dass er ein Paraklet ist, d.h. eine der Inkarnationen des Heiligen Geistes. In ihn war der Bodhisattva und der zukünftige Buddha Maitreya inkorporiert. Die Lehrer der Menschheit haben den Plan angenommen, wie die ganze Weisheit der Bodhisattvas bezüglich des Verständnisses des Erlösers in Seinem wahren Wesen in die Menschen eingegossen werden soll. Die Lehren des Buddha, Zarathustra, Skythianos und der anderen Lehrer sollen in die jetzige Kultur in ihrem christlichen und nicht im alten Sinne eingeschlossen werden. Christus wird sowohl im Inneren der Seele als auch draußen im Kosmos verstanden werden und das ist **der Sinn** des Heiligen Grals.

Was stellt der Gral dar? - Der Edelstein aus der Krone Luzifers ist in einer Hinsicht nichts anderes als die Kraft des menschlichen Ich. Dieses Ich ist zunächst in Dunkelheit vorzubereiten, damit es später in einer würdigen Weise sehen kann, wie der Stern Luzifers im Christus-Licht leuchtet. Das wird durch die geistig-wissenschaftliche Arbeit aufgebaut. Wir müssen den Stern begreifen - wie er während der Menschenentwicklung geleuchtet hat, bis der Edelstein von der Krone abfiel und nun nicht mehr Luzifer gehört. Wir dürfen keine einzige Partikel des Lichtes des Orients, der Weisheit Luzifers verlieren. Wir müssen andererseits verstehen, dass der Stein zum Heiligen Gral wurde, wir müssen **das Kreuz im Stern verstehen!** Zum verlorenen Stern Luzifers müssen wir die Mission des Kreuzes hinzufügen. Wenn unser Ich durch das Christus-Prinzip erhoben wird, reifen wir zur Weisheit und Fähigkeit heran, wieder das Licht zu ertragen, das in uns von außen einströmt. Der entscheidende Unterschied zu der vorchristlichen Zeit besteht darin, dass der Makrokosmos nach der Ankunft Christi schon im menschlichen Ich erlebt wird - soweit es seine niedere Natur erhoben hat. Vorher konnte das nicht bei vollem und klarem Tagesbewusstsein geschehen - wenn die Seele nicht reif und vorbereitet ist, wird sie durch den Makrokosmos geblendet und sie geht in ihm verloren.

Der Heilige Gral ist der Schlüssel zum Makrokosmos und wird deshalb wie ein Hexagramm dargestellt. Die Götter haben sich aus dem Menschen zurückgezogen, nachdem sie uns aufgebaut hatten. Doch sie

haben in uns das geistige Dreieck zurückgelassen, das wir künftig entwickeln werden.

Die Kraft der Götter

Die Kraft in den Menschen



Symbol des
Heiligen Gral

In das Wissen über den Gral wurde das höchstmögliche Ideal der Entwicklung hineingelegt, das man sich vorstellen kann - die Vergeistigung **aus eigener Kraft!** Das Gralsmysterium ist mit dem siebten Siegel der Apokalypse des Johannes verbunden, das uns den vergeistigten Menschen wie eine Taube zeigt, die in den Makrokosmos hinauffliegt. Die Seele ist frei, der siebengliedrige **schöpfende** Mensch hat den dreidimensionalen Raum überwunden und wird unsichtbar.

Im Heiligen Gral vereinigen sich das Licht Luzifers und das tiefe Erleben des Christus. Wenn wir zu Luzifer schauen, sehen wir den **Phosphoros** - den Träger des Lichtes, der uns als Erster die ganze tiefere Bedeutung des Christus verständlich machen kann. Doch neben Phosphoros sehen wir **Christophoros**, den Träger des Christus, den Menschen, der sein höheres Ich erweckt hat. Wir sind dann bemüht, die geistig-wissenschaftliche Mission zu begreifen, die nur dann zu erfüllen ist, wenn die Zeichen dieser zwei Welten tatsächlich in der Liebe **zusammenkommen**. Der Mensch wird nach und nach gewahr, dass seine gefühls- und willensmäßigen Erlebnisse einfach die Keime der

kommenden geistigen Welt sind. Das, was als Weisheit auf dem alten Saturn, auf der alten Sonne und auf dem alten Mond vorbereitet worden war, wirkt in unseren drei Leibern; Im Ich wird es aber zu einem **inneren** Wesen. Die innere Weisheit im Menschen ist der Keim der Liebe. Wenn wir das Kreuz Christi und den im Christus-Licht erstrahlenden Stern Luzifers verstehen, wird der Stern zu unserem Führer zur **Sicherheit eines lichterfüllten geistigen Lebens. Christus führt uns im Glauben und Vertrauen zur inneren Wärme unserer Seele.** Dann wird das Ewige aus dem Zeitlichen geboren und nichts vermag uns irrezuführen und uns unsicher machen, denn das wahre Manas-Licht erstrahlt und die erste Frucht des Geistes wird hervorgebracht - die Liebe. Sie ist das Ergebnis der gegenseitigen Durchdringung zwischen dem Stern und dem Kreuz, zwischen dem **erlösten Luzifer und seinem Bruder Christus.** Nach ihrer Trennung auf der alten Sonne sind die beiden vom 20. Jahrhundert an **wieder Brüder!**

Christus hat uns versprochen, dass wir vom Heiligen Geist erleuchtet werden. Der Heilige Geist ist der wieder in reinem höherem Ruhm auferstandene luziferische Geist, der von Erkenntnis erfüllt ist. Er trägt die Fackel des Christus-Lichtes - das wahre Licht der Welt! Luzifer ist der Leuchtturm, der den Heiland in Seinem tiefsten Wesen beleuchtet

Der Mensch hat die Erdenentwicklung zusammen mit dem in dieser Entwicklung weilenden Christus zu verstehen und so wird er bewusst die

luziferischen Wesen mit der vom Egoismus befreiten Liebe erlösen. Wie Luzifer das Manas vertritt, ist Christus der Ausdruck des Buddhi. Wenn wir unseren Gedanken zum Erreichen des Ewigen erheben, werden wir im Manas leben. Wenn wir unser Gefühl zum Charakter des Ewigen erheben, dann leben wir im Buddhi. Das hochentwickelte Manas, das Buddhi wahrnimmt - das ist Sophia - die Weisheit, die vom Christus-Vater vergeistigt ist.

Christus gibt die **Gralssubstanz** und Luzifer - die Form. Der Heilige Gral ist das Gefäß, das die reinste Nahrung für den Helden aufbewahrt - die Liebe. Wenn jemand ihm näher kommt, der nicht würdig ist, wird er wie Amfortas leiden. Der Heilige Gral bedeutet den Aufgang des Wesens der wahren Mysterien. "Das verborgene Wissen", das immer mehr die Menschheit erfasst, kann auch das "Gralswissen" genannt werden. Das ist die neue Einweihung, die um das Christus-Geheimnis zentriert ist. Der Weg in die übersinnlichen Welten führt zur "Wissenschaft vom Gral" und die heutigen Eingeweihten können "Eingeweihte des Grals" genannt werden. In ihnen wirken die Widerspiegelungen des Ich des Christus Jesus. Der Kelch bewahrt das Geheimnis dieser Widerspiegelungen. Wir müssen die Anziehung des Heiligen Gral spüren, die Anziehung der inneren Kultstätte, des Göttlichen Funken des Lebens in der Seele. Wenn die Seele auch auf dem Weg nach oben befindet, dann kommt Gott ihr entgegen. **Das ist das Gralsgeheimnis** - das Herabsteigen Gottes, Der uns entgegenkommt, wenn wir bis zum Göttlichen herangewachsen sind. Der Mensch Jesus hat uns das vorgeführt -

nachdem er als eine Bewusstseinsseele herangewachsen war, stieg das Göttliche in ihn herab, das mit der Taube dargestellt wird.

Die neue Taufe ist die Taufe mit Geist und Feuer. Die geistigen Wesen haben die Weltenbilder versteckt, in denen die Golgatha-Geheimnisse leben. Sie haben nicht den Inhalt des Bildes, da dies unmöglich war, sondern den Inhalt der Gefühle in das menschliche Blut herabgelassen, als die Zeit gekommen war. Durch den Geist, der als der Christus-Impuls strömte, kommt in unseren Leib inneres Feuer herein, das sich in der Blutzirkulation ausdrückt. Das Feuer befruchtet unseren Astralleib und danach fließen die Erlebnisse des Astralen in unseren Ätherleib hinein und wir werden zu Hellsehern. Wenn unsere Astralorgane defekt sind, dann nehmen wir den Makrokosmos entstellt in der Form von Dämonen wahr. Es liegt an uns, ob die äußere Welt Gott oder Teufel für uns ist! Wenn wir uns in der richtigen Art dem Heiligen Geist öffnen, wird über Ihn in unseren Ätherleib das Christus-Prinzip - die Liebe - eintreten und ihn unsterblich machen. Der Mensch hält den Schlüssel zu der eigenen Unsterblichkeit in seinen Händen. Doch sie wird erreicht, wenn er frei und freiwillig zum Mittler Christi wird, Der das ewige Leben ist.

Die Göttliche Liebe strömt immer stärker von oben herab, aber die Menschen nehmen sie nicht an und sie wird dadurch zum "Zorn Gottes", da ihr Sinn entstellt wird. "Das neue Jerusalem" wird von oben nach unten gebaut. Im Altertum haben die Menschen den Babelturm von unten nach oben gebaut, und sie haben die Geistigkeit verschmutzt,

indem sie Irdisches in sie hineinbrachten. Heute werden wieder die gleichen Türme überall auf der Erde gebaut. Dabei wird die Grundlage des künftigen Missbrauchs der Materie vorbereitet - die "große Hure". Die übermäßige Beschäftigung mit Äußerlichkeiten, die zahlreichen oberflächlichen Erfahrungen lähmen das innere Leben und die Seele wird nicht für das wahre Menschendasein reif. In der Zukunft wird es nicht so wichtig sein, was die Seele im äußeren Leben macht, sondern ob sie sich selbst findet und ob die innere Vertiefung sie zum äußeren Leben führen kann. Die äußeren Gesetze werden unser Leben so kompliziert machen, dass die Menschen die Orientierung verlieren werden. **Wir sind an der Schwelle zwischen der Zeit des oberflächlichen Verständnisses und der Zeit der notwendigen Vertiefung der Menschenseele und des Menschenherzen.** Hierbei hilft uns die Geisteswissenschaft, über die wir sagen können, dass sie der auferstandene luziferische Geist ist. Das dort Beschriebene wurde zunächst im Herzen erlebt und ist dann in gedankliche Formen übertragen worden, die für die vernünftigen Menschen verständlich sind. Die Wahrheit über die höheren Welten lässt sich von vielen Herzen fühlen, bevor sie tatsächlich verstanden wird, denn das Gefühl für die Wahrheit in ihnen ist gleich. Wenn der Mensch also sich selbst versteht, wird er **unvermeidlich** die Geisteswissenschaft annehmen. Dazu ist ein entwickeltes ätherisches Herz notwendig, ein "vernünftiges" Herz, wie Beinsa Douno sagte. Wenn der Impuls im Herzen Wurzeln geschlagen hat, wird er zur wirkenden Kraft, und das macht uns zu wahren Menschen. Das Menschliche hängt mit dem Herzen zusammen und das Göttliche - mit dem Kehlkopf. Durch den Kehlkopf strömen in uns Kräfte

aus dem Makrokosmos herein, die die höchste **Manifestation des Geistes** sind. Dort erhalten wir vom Makrokosmos Einflüsse und geben diese dem Makrokosmos zurück, obwohl wir keine individuelle Kontrolle über diesen Prozess besitzen. **Der Kehlkopf wurde uns von Gott Selbst geschenkt!** Dadurch, dass wir nicht nur atmen, sondern auch das Atmen in Gesang und Rede verwandeln können, haben wir in unserem Atmen eine Eigenschaft, die zu der höchstmöglichen Entwicklung fähig ist. Im Gesang und in der Rede stecken grenzenlose Möglichkeiten. Auf dem Vulkan werden wir der Geistesmensch (Atma) sein, was aus *Atman* "Atem" gewonnen ist. Deshalb bestand Beinsa Douno so stark darauf, dass in der „Weißen Bruderschaft“ gesungen wird.

Das Schicksal des Sonnensystems liegt in den Händen des Menschen. Nur er kann sein Ende bestimmen. Nicht zufällig heißt er die Krönung der Schöpfung, und die Schlüssel zum Paradies (Vulkan) befinden sich bei Petrus. Doch die Götter warten auch aus einem anderen Grund auf uns. Bisher haben die Menschen aus dem Schlaf ausreichend Kräfte erhalten. Wenn wir einschlafen, tritt unser Astralleib aus und kehrt in seine Heimat zurück - in die Astralwelt, wo er sich auflädt und das im wachen Tagesleben Verbrauchte wiederherstellt. Bisher reichten die makrokosmischen Kräfte, die von großen geistigen Wesenheiten aufbewahrt wurden. Sie konnten auch die extreme Entstellung des Bildes unserer Menschlichkeit kontrollieren. Doch künftig werden diese Kräfte nicht mehr ausreichen. Der unerschöpfliche Vorrat an Licht wird ständig kleiner werden. Nun müssen wir unsere seelischen

Eigenschaften entwickeln und solche Kräfte selbst erzeugen. Wenn in den kommenden Jahrhunderten nicht eine ausreichende Zahl an Menschenwesen die höheren Welten erreicht, so werden wir immer weniger Kräfte von oben erhalten und unser Leben wird verwelken und vertrocknen, was zur totalen Verwüstung des Weltalls führen wird. Nur wir Menschen sind in der Lage, dem großen makrokosmischen Vorrat neues Licht hinzuzufügen. Das Pflichtgefühl muss zu einem mystischen Eid ausgeweitet werden, das unser Leben von Grund auf ändert und ihm neuen Inhalt gibt.

Die Menschheit tanzt auf einem Vulkan, ohne es zu wissen. Der Zerfall geht so schnell vor sich, dass uns die Zeit davon läuft. Unser Ausweg heißt *Golgatha*. Wir sind verpflichtet, alle Leiden freiwillig auf uns zu nehmen und uns daran erinnern, dass wir Christus Jesus getötet haben. Die Schuld können wir geradebiegen, wenn wir die paulinischen Worte "Nicht ich, sondern Christus in mir" erfüllen. Aber damit unser Opfer einen Sinn hat, muss man vorher zu etwas Bedeutendem herangewachsen sein. Der Mensch ist verpflichtet, sich zu entwickeln, das ist eine soziale Aufgabe, das ist der Weg der Erkenntnis.

Zu den höheren Welten können wir mit der Hilfe Luzifers kommen, der eine wichtige Rolle beim kulturellen Fortschritt der Erde spielt. Wenn die Seele ihm folgt, kann Luzifer durch sie aus der geistigen Welt Offenbarungen herunterholen. Auf diese Weise helfen wir ihm bei der Erfüllung der uralten Aufgabe, alles Verborgene zu offenbaren. In jedem

von uns steckt die Sehnsucht nach der Ewigkeit - nach dem Devachan. Aber diese Ewigkeit wird nicht wie ein Herausgehen aus dem Zeitlichen, aus dem Gefühlsmäßigen sein, sondern das machen wir, wenn wir hellseherisch die Ewigkeit in einem **aufgehaltenen** Augenblick erleben. Der Augenblick wird in uns individualisiert und er ist etwas Großartiges. So kommt die Tätigkeit der Götter auf der Erde zur Geltung und der Mensch nimmt am Ewigen teil und wächst in der Liebe bis zur Gründung jener Brüderlichkeit zwischen Menschen und Göttern, für die auch Beinsa Douno auf die Welt kam. Mit seinem Opfer von 1936 hat er sich auf eine erhabene Art an den drei Hauptmysterien unserer Zeit beteiligt - am Mysterium Michaels, des Christus und des Sorat, indem er an der Schaffung der rettenden Brücke zwischen Menschen und Göttern teilnahm. Der Geist, der sich über ihn manifestierte, war der Bodhisattva, der Heilige Geist, der wieder in reinem Ruhm und Glanz auferstandene luziferische Geist, der uns zur großen Loge der Bodhisattvas führen wird, die den Heiligen Gral umkreist und beschützt. Dort leuchtet Christus in Seinem wahren Wesen. Nur wer in der Lage ist, soviel Liebe durch sich fließen zu lassen, dass er das größte Übel schmelzen kann, kann sich zu diesen unerschwinglichen Höhen emporheben, zum Urquell des Lebens. Ein solcher Mensch hat "den Äquator des Lebens" gefunden. Beinsa Douno sagte über sich: "Ich bin in beiden Logen gewesen - in der weißen und in der schwarzen. **Mich kann niemand ausnutzen.** Ich kenne die Gesetze und die Regeln der einen wie der anderen, mir sind die Konsequenzen bekannt, ich weiß das aus eigener Erfahrung." Nur ein solcher Mensch kann die beiden Prinzipien in sich zu einem dritten Prinzip verschmelzen - Christus, d.h. die Liebe. Dann wird der Heilige

Geist durch ihn sprechen und Christus und Seinen Vater preisen.
Niemand kann und darf diesem Geist entgegentreten, denn die Folgen davon wären furchtbar. Der Meister Beinsa Douno sagte unmissverständlich: "Derjenige, der es wagt zu behaupten, dass der Geist, der in mir spricht, lügt, **wird nie in der Lage sein, Abbitte zu leisten!**"

Erst jetzt wurde ich gewahr, warum sich die geistige Welt vor ein paar Jahren zweimal entschieden meiner Absicht widersetzt hat, öffentlich über Luzifer zu reden. In beiden Fällen wurde mein Kehlkopf blockiert, da ich dabei war, eine Lüge über Luzifer auszusprechen, obwohl ich dessen damals nicht bewusst war. Aus meiner Verstandesseele heraus wollte ich sagen, dass er einen freien Willen hat und folglich selbst seinen Fall verursacht hat. Dadurch hätte ich aber sein Opfer völlig verleugnet und ihm eine unverdiente Riesenschuld zugeschrieben. Ich hätte den Menschen, der als einziges Wesen einen Willen hat, von seiner Schuld freigesprochen. **Es gibt keine Vergebung für eine solche Lüge!**

Der Weg zu einer Wahrheit ist lang, er ist die Frucht ständiger Bemühungen. Aber nur wenn der Mensch einen Schritt nach dem anderen macht, wird er mit starkem Glauben und von der Richtigkeit der Richtung überzeugt, die Geheimnisse des Heiligen Gral berühren und sich einen wahren Bruder Christi – einen Christophoros - nennen!

Liste verwendeter Literatur:

Пашов, Влад. Историческият път на Бялото братство през вековете. Варна: Логос, 2000. Paschov, Wlad: "Der historische Weg der Weißen Bruderschaft im Wandel der Jahrhunderte", Varna: Logos, 2000.

Старият и Новият завет. Das Alte und das Neue Testament.

Стратев, И. Божественото учение или философия на живота на Учителя Петър Дънов. С., 1998. Stratev. Ilijan: "Die Göttliche Lehre oder die Philosophie des Lebens des Meisters Petar Danov", Sofia, 1998

Щайнер, Рудолф. Изтокът в светлината на Запада. Децата на Луцифер и братята Христови. 9 лекция: Мюнхен. Steiner, Rudolf: "Der Orient im Lichte des Okzidents. Die Kinder des Luzifer und die Brüder Christi" (GA 113), München 1909

Щайнер, Рудолф. Микрокосмос и Макрокосмос. Големият и малкият свят. За естеството на душата. 11 лекция: Виена, 1909. Steiner, Rudolf: "Mikrokosmos und Makrokosmos" (GA 119)

Щайнер, Рудолф. Христос и Духовния свят за търсенето на Свещения Граал. 6 лекция: Лайпциг, 1913-1914. Steiner, Rudolf:

"Christus und die geistige Welt. Von der Suche nach dem Heiligen Gral"
(GA 149), Leipzig, 1913-14.

Щайнер, Рудолф. Човекът в светлината на окултизма, теософията и философията. 10 лекция: Кристияния, 1912. Steiner, Rudolf: "Der Mensch im lichte von Okkultismus, Theosophie und Philosophie" (GA 137).

Энциклопедия Духовной науки. В двух томах. Съст. Г. Бондарев. М., 1999. Bondarew, Gennadij: "Enzyklopädie der Geisteswissenschaft" in zwei Bänden. Moskau, 1999